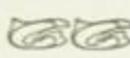
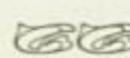


51 dacht, leidet jedoch, weil sie, auf jeden dekorativen Schmuck verzichtend, sich zur blossen Illustration des Titels erniedrigt.  Merkwürdig kleinlich und kenntnislos wirkt die Titelzeichnung von Stuck zu „Studentenbeichten“, die wohl nur dadurch, dass ihre Entstehung ziemlich weit zurückliegt, einigermaßen verständlich und entschuldbar ist.  Raschkas Zeichnung zu „Ellis Ehe“ leidet sehr durch die störende Einschachtelung und die gänzliche Unmotiviertheit der Anordnung; eine unmotivierte Bucht, eine unmotiviert hineinragender Kopf, eine unmotivierte Umrahmung; dazu ein unmotiviertes Feuer, dessen einzige Existenzberechtigung sich dadurch dokumentieren soll, dass aus dem Rauch sich die Buchstaben des Titels bilden. Ein verblüffend neuer Gedanke! Das Ganze soll wahrscheinlich sehr „stimmungsvoll“, wohl gar „symbolisch“ sein. Leider befriedigt diese Pfennigssymbolik nicht, und die Farben — mattblau, hellgelb und ein zahmes Grauschwarz — wirken ebenso flau als der Gedanke.  Die Verdienste dieses Verlages auf diesem Gebiete liegen in anderer Richtung. Doch bevor ich darauf eingehen kann, muss ich vorher noch dreier Künstler Erwähnung thun, die keinem bestimmten Ver-